

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 89 (1963)
Heft: 23

Illustration: [s.n.]
Autor: Háklár, Imre

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heldentod im Wildwester



Glärk Hoperding, du kühner Star, du dolchtest alle Gegner tot, und war zu groß der Schurken Schar Erschossst du sie mittels Schrot.

Jetzt hat das Schicksal *dich* erreicht nachdem du Feind um Feind gebleicht, ich sah es selbst im Kino Rex und bin erschüttert und perplex.

Dich stach ein Unversöhnlicher ganz hinterrücks in Deine Brust Weh, welch ein rein persönlicher und genereller Filmverlust!

Elsa von Grindelstein

In nächster Nummer: «Eingebung»

Ueber das Alter

Konrad Adenauer an seinem 87. Geburtstag zu einem Gratulanten: «Man ist so alt, wie man sich fühlt, ich wäre froh, wenn sich das Kabinett immer jung fühlt.»

Der amerikanische Präsidentschaftsberater Bernard Baruch an seinem 90. Geburtstag auf die Frage, wann er sich alt fühlte: «Immer fünfzehn Jahre später, als ich alt war.»

Schauspieler John Barrymore: «Alt ist man dann, wenn Wunschträume an die Stelle von Gewissensbissen treten.»

Maler Marc Chagall: «Die Leute, die nicht zu altern verstehen, sind die gleichen, die nicht verstanden haben, jung zu sein.»

Schriftsteller William Somerset Maugham: «Das Alter ist die Zeit, in der man das nicht mehr tun kann, wofür man früher zu jung war.»

Der 85-jährige Dichter Robert Frost: «Unter der Asche der Erinnerungen entdeckt man die Glut der alten Ideale.»

Der japanische Dichter Take Yoshizawa: «Weisheit in jungen Jahren gibt es nicht. Der Weise hat gebeugte Schultern.»

Der amerikanische Verjüngungsforscher Dr. Steve Ruff: «Man kann die Zeiger der Uhr nicht zurückstellen, aber man kann die Uhr neu aufziehen.»

Schriftsteller Evelyn Waugh: «Die jungen Menschen von heute sollten gelegentlich daran denken, daß sie die alten Herrschaften von morgen sein werden.»

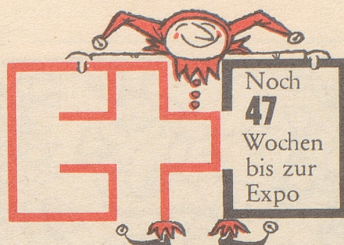
Lady Astor, britische Politikerin: «Ich habe das Alter gefürchtet, weil ich glaubte, ich könnte dann nicht mehr tun, was ich zu tun wünschte. Nun habe ich aber erkannt, daß ich in meinem Alter gar keine Wünsche mehr habe.»

H. Jeanson, französischer Autor: «In hohem Alter jung zu sterben, ist die größte Gnade.»

Der Wiener Hans Moser: «Ein Schauspieler, wie ich, ist erst dann wirklich alt, wenn er den Wein besingt und selbst nur Wasser trinkt.»

Französisches Sprichwort: «Narren erzählen, was sie zu tun wünschen, junge Leute, was sie gerade tun und alte Leute, was sie getan haben.»

TR

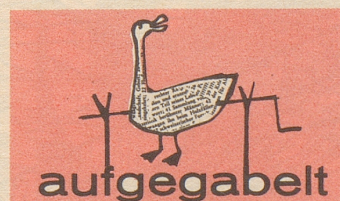


Mannigfaltig sind die Transportmittel, welche die vielen Millionen Besucher innerhalb der Expo 64 zu Land, in der Luft, auf und unter dem See von Attraktion zu Attraktion tragen werden.

«Sur canapé» – auf dem Telekanapee nämlich serviert die Expo die Menschenmassen, die beim Bahnhof Sévelin überquellen. Die aufgehängte Einschienenbahn ist die Ader, durch welche die rot-weißen Besuchskörperchen schnurstracks zu den lebenswichtigen Organen der Ausstellung gelangen. Eine Gondelbahn will es in sich nehmen, in der Stunde zwölftausend Personen von Ouchy zur Ausstellung zu schaukeln. Bestimmt wird sie sich in ihrer einsamen Höhe als Kabelschnur der Expo 64 vorkommen. In gigantischen Einkaufskörben sollen die Besucher der Sektion «Nahrungsmittel, Getränke und Tabake» herumgetragen werden und am eigenen Leibe erfahren, wie einem Nudelpaket im Selbstbedienungsladen zumute sein muß. Schließlich werden zwei Boote den ganzen Tag über nichts tun als von Vidy und Ouchy aus in See stechen und weitere tausend Besucher pro Stunde hin- und herschwimmen.

Wer aber die technischen Wunder befahren und sich noch immer nicht gewundert haben wird, ob die Expo 64 eine Landesausstellung oder eine Mustermesse des Verbandes Schweizerischer Menschenbeförderungsmittel-Fabrikanten sei, der lasse sich von Jaques Piccards «Mesoscaphie» hinter den Seespiegel stecken!

Guy Vivraverra

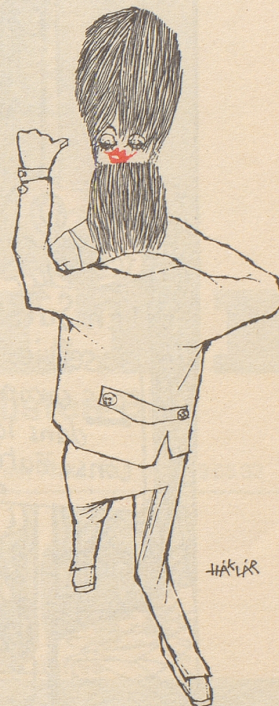


Das Reporter-Starlet Beatrice Naef berichtet in der «Zürcher Woche» von der Abfütterung im modernen Schnellrestaurant: «Im Gang steht die nächste Schicht, die, im überfüllten Lokal ständig nervös die Uhr ziehend, unauffällig nach dem Platz späht, der nächsten frei zu werden verspricht und die den säumigen Esser mit einem vorwurfsvollen und einem hungrigen Auge betrachtet. Erfolg hat hier, wer es fertig bringt, zum einen Mundwinkel die Suppe, zum andern bereits das Dessert hereinzuschieben ...»

Einheitstopf

Wir kamen auf einer Auslandsreise in einen hübschen kleinen Ort und fragten einen Passanten, ob er uns ein gutes Eßlokal empfehlen könne. «Nun», sagte er, «wir haben nur drei Betriebe mit Essen im Ort, und die sind qualitativ alle gleich.» «Nicht möglich», meinten wir, «besteht denn gar kein Unterschied?» «Nein», antwortete der Mann unerbittlich. «In welchem dieser drei Lokale Sie auch essen mögen: immer werden Sie das Gefühl haben, in den beiden andern Restaurants wäre es besser gewesen.»

EG



Dies und das

Dies gelesen: «Nach einer Untersuchung amerikanischer Vererbungswissenschaftler gehört die Faulheit zu den Eigenschaften, die sich mehrere Generationen hindurch vererben.»

Und *das* gedacht: Merci! Das erspart den Faulen die Mühe, sich selber eine faule Ausrede ausdenken ...

Kobold

Für gute Verdauung

nehmen Sie **ANDREWS**



Es erfrischt und regt die Leber an, bekämpft die Verstopfung und ist angenehm zu nehmen. Wenn Ihnen Ihre Verdauung Beschwerden macht, wenn Sie an Verstopfung leiden, wenn dadurch Ihre Linie gefährdet ist, dann nehmen Sie

ANDREWS

Ein Kaffeelöffel Andrews in ein Glas Wasser regt das ganze Verdauungssystem an und der Körper wird erfrischt. Sie fühlen sich leicht und wieder leistungsfähig. In Apotheken und Drogerien.



Prof. Dr. phil. hist. Stein bei seiner Vorlesung über den Haarwuchs der Neandertaler: «Kämme war diesen Urmenschen fast unbekannt und Bel-Fix kannten sie nicht einmal vom Hörensagen ...»

bel fix

das Haarfixativ erfolgreicher Männer.

